Der Corner

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **92 (1966)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

an Stimmen verlieren. Mit solchen Abstrichen kann man sich sogar populär machen. Weniger volkstümlich und wahlstimmengefährdend hingegen wäre es, Einsparungen zu machen im Haushalt des Bundes, der Kantone und der Gemeinden durch Kürzung oder Nichtgewährung von Subventionen in allen jenen Fällen, wo die wirtschaftliche Lage des Beitragsempfängers es gestattet. – Wer wagt es?

Pilipp Pfefferkorn

Anpassung an die öffentliche Meinung

In einem Memorandum an die 54 Sportverbände gab der SLL bekannt, er passe sich dem «Bedürfnis verschiedener Verbände, nach eigenem Ermessen über den Sportverkehr mit den Ostblockstaaten zu entscheiden» an. Und zwar tat er dies in Anpassung an die «momentan gewandelte öffentliche Meinung» und «unter dem Einfluß der öffentlichen Meinung».

Mit andern Worten: Der SLL gibt – zwischen den Zeilen – zu, daß er seine Empfehlungen bezüglich sportlicher Ostkontakte nach dem Winde der «öffentlichen Meinung» richtet.

Ich möchte hier nicht darüber rechten, ob diese ‹öffentliche Meinung› jederzeit richtig sei und geeignet, um als Vorwand für Verbands-Empfehlungen zu dienen, die, sofern sie mit der ‹öffentlichen Meinung› übereinstimmen, zum vornherein ja höchst populär und dem Ansehen des Empfehlenden nützlich sind.

Ich möchte lediglich meiner Meinung Ausdruck geben, daß sowohl Empfehlungen als auch Resolutionen doch wohl lieber unterlassen werden sollen, wenn sie nichts anderes sind als Ergüsse, die man glaubt, sich (oder einem Verband) unter dem *Druck* der öffentlichen Meinung schuldig zu sein. Dann nämlich, könnte man es sich auch ersparen, bei einem neuerlichen Wandel der ‹öffentlichen Meinung› in gewundenen Worten zurückkrebsen zu müssen.

Oder aber man stütze seine Empfehlungen an andere auf eine gut fundierte, offen und tapfer geäußerte eigene Meinung, auch wenn diese unpopulär ist. Und falls man dann später eine empfehlende Kehrtwendung vollzieht, dann begründe man dies mit seinem eigenen Meinungswandel.

Aber seine Empfehlungen nach dem Wind der öffentlichen Meinung zu hängen? – da verzichte man doch lieber überhaupt auf Empfehlungen und lasse die Oeffentlichkeit tun, was ihr die ‹öffentliche Meinung› zu tun auch ohne Empfehlungen ohnehin eingibt.

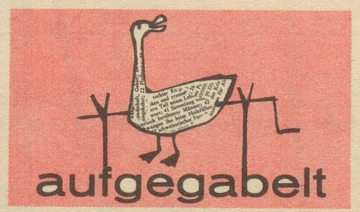
Skorpion

Der Corner

«... alle Kräfte einsetzen müssen, ein weiteres Vordringen der materialistischen Weltanschauung der Kommunisten zu verhindern. Unser christlich-abendländisches Ideal ..»

Abgesehen davon, daß das Christentum von Kleinasien her westwärts zu uns gekommen ist: Wenn später einmal ein Archäologe Dezemberausgaben unserer Zeitungen sieht mit Inseraten voll Geschenkempfehlungen für Leute, ‹die schon alles haben›, und wenn er vielleicht auch noch Bildreportagen ausgräbt, die den Weihnachtsbetrieb in Warenhäusern und Fressalienzentren zum Gegenstand haben – nun, dann müßte es schon ein merkwürdiger Geschichtsforscher sein, der uns als Wahrer christlicher Ideale gegen den Ansturm des Materialismus von Osten her klassifizierte!

left Back



Einige wenige Nachtragskredite, die zu erwarten sind, werden dazu führen, daß das Kilo ‹Mirage› in reinem Gold aufgewogen werden kann. Das stellt einen Preis dar, der in der Geschichte der Technik einzig dastehen dürfte. Der verstorbene korpulente Führer der Ismailitensekte, Aga Khan, der sich jeweils sein beachtliches Gewicht von seinen Anhängern in reinem Gold aufwiegen ließ, ist ein Waisenknabe gegenüber dem Departement Chaudet ...

Beobachter

«Mein Kampf» der alten Eidgenossen

Die Agentur Reuter berichtet:

Ein Entrüstungssturm erhob sich während der Premiere einer Bearbeitung von Schillers ‹Wilhelm Tell› im hessischen Staatstheater in Wiesbaden. Der Bearbeiter dieses Dramas, Hans Günther Heyme, hat aus dem schweizerischen Freiheitskämpfer und seinen Verbündeten naziähnliche Raufbolde gemacht. Eine Rolle spielt offensichtlich auf Hitlers Propagandaminister Goebbels an, während in einer Szene die nationalsozialistischen Massenszenen karikiert werden, indem die Schauspieler mit erhobenen ausgestreckten Armen – ähnlich wie bei Hitlers ‹Sieg Heil› – auf der Bühne umhermarschieren und grölen. Kein Wunder also, wenn die Theaterbesucher schockiert wurden. Für eine spätere Vorstellung hat Hans Günther Heyme die Parallele zum Dritten Reich noch enger gestaltet und so das empörte Publikum zu wütenden Kundgebungen veranlaßt.

Soweit der Agenturbericht.

Es ist ja Sitte geworden bei Regisseuren, Gegenwartsproblematik in alte Stücke einzubauen. Aber man wäre doch eher geneigt, anzunehmen, Herr Hans Günther Heyme hätte richtiger getan, die auf der Bühne auftretenden Eidgenossen sagen zu lassen:

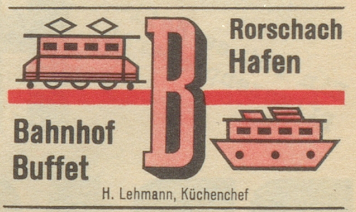
«Es kann der Frömmste nicht im Frieden leben, wenn es den bösen Nazi nicht gefällt.» *Dann* wäre wenigstens die moderne Problematik richtig getroffen gewesen,

Widder

Cassinette ist gesundheitlich wertvoll durch seinen hohen Gehalt an fruchteigenem

Vitamin C

Ein ova-Produkt



H. Lehmann, Küchenchef

LOTTERIE BÜCHLEIN

mit den besten Zeichnungen und Versen aus dem Jahre 1965

GRATIS

zu beziehen bei der Interkantonalen Landes-Lotterie, Postf. 644, 8021 Zürich
Postkarte genügt

Landes-Lotterie

MALEX TABLETTEN

bestbewährt bei Kopfweh, Zahnweh, Rheuma-, Gliederschmerzen, Fieber